

Editorial

Das Bessere ist der Feind; auch bei der Druckqualität

Haben Sie den Unterschied bemerkt? Wahrscheinlich schon: Der HP-Indigo-Siebenfarbendruck des Covers ist deutlich brillanter als der Standard-Vierfarbendruck der Klappe. Aber: Hätten Sie dieses Mehr an Brillanz vermisst, wenn Sie nur den Standarddruck allein gesehen hätten? Wohl kaum!

Es ist schon so: Erst der Vergleich mit dem Besseren stellt die Qualität des Guten in Frage. Da jedoch das Bessere immer auch seinen Preis hat, wird das Gute weiter Bestand haben. Je nach Situation und Budget wird sich der Kunde für die Qualität oder den Preis entscheiden.

Dank den heute etablierten Standards bei den Druckprozessen ist auch klar definiert, was «gut» ist. Das nämlich, was den Normen des Standards entspricht.



Damit steht nun mit der Qualitäts- auch die Preisdiskussion auf einem stabilen Fundament. Es gibt eine Standardqualität – definiert durch die ISO-Normen – zu einem Standardpreis, welchen der Markt bestimmt. Wer über der Qualitätslatte des Standards das Bessere sucht, wird

dafür ohne Murren auch mehr bezahlen. Und wer den Preis unter den Standard drückt, wird auch Konzessionen bei der Qualität hinnehmen müssen.

Die Standardisierung bedeutet damit für die grafische Industrie nicht nur eine technische, sondern auch eine geschäftspolitische Herausforderung: Es gilt, sich innerhalb des Koordinatensystems mit den Achsen Preis und Qualität klar und marktgerecht zu positionieren. Aus globaler Sicht ist es dabei sicher naheliegend, dass wir uns in der Schweiz eher auf das obere Segment ausrichten. Standardqualität bekommt man auch im Ausland – zu Preisen, die zum Teil deutlich unter dem Schweizer Standard liegen.

Auch unser Cover zeigt, dass das Potenzial für eine Fokussierung auf das höchste Qualitätssegment in unserer Branche vorhanden ist. Die Technologie für den hier praktizierten Siebenfarbendruck gibt es nämlich bei HP Indigo nicht ab Stange zu kaufen. Die Chromos AG hat das Lösungspaket dafür mit Schweizer Prepress-Cracks selbst auf die Beine gestellt. Das Cover dieser Zeitschrift ist in diesem Sinn eine Weltpremiere, welche in der Reproduktion digitaler Bilder neue Massstäbe setzt. Und vielleicht auch da und dort Ansporn gibt, diesem Beispiel zu folgen.

Martin Spaar